

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

einander zu nähern. Der Durchgang der Westslaven durch den Humanismus des Abendlandes schied sie kulturell noch schärfer von den Slaven des Ostens.*) Wie denn auch das Miterleben von Reformation und Gegenreformation Westslaven und Ungarn erst recht den tieftwirkenden Geschieden Mittel- und Westeuropas verkettet hat.

So waren die verschiedengearteten Ländergebiete, die Ferdinand I. seit 1526 in seiner Hand vereinigte, nicht bloß dynastisch, sondern auch durch die geschilderten natürlichen und kulturellen Beziehungen einander verbunden. Allein weit stärker wurden sie seit dem Augenblicke ihrer Vereinigung zusammengekettet durch eine gemeinsame Gefahr, aus der eine gemeinsame Staats- und Kulturaufgabe von größter Bedeutung erwuchs, die Abwehr des ungestüm vordringenden Osmanentums und des Islams. Dieses Österreich, wie dann bald die Länder der deutschen Habsburger, des Hauses Österreich, zusammenfassend genannt wurden, sollte und mußte das Bollwerk der Christenheit gegen den Osten werden, wie es einstens schon die kleine Ostmark gewesen, die nun der Mittelpunkt des viel größeren Österreich ward.

Von da an durch zwei Jahrhunderte hat Österreich die drohende Türkengefahr abzuwehren gehabt, diese Türkenmacht, die ja auch den größeren Teil Ungarns beherrschte. Wohl hat das Deutsche Reich immer und immer wieder Hilfe geleistet, allein den weit überwiegenden Teil der Opfer an Gut und an Blut haben die habsburgischen Länder getragen. Die letzten großen Türkenkriege seit 1683 und von 1716 bis 1718 wiesen die Osmanenmacht endgültig auf den Balkan zurück. Ganz Ungarn, Siebenbürgen, Kroatien, Slavonien wurden jetzt erst eigentlich gewonnen. Die Erblichkeit der Krone Ungarns seit 1687 war eine Folge der Siege. Die pragmatische Sanktion Karls VI.

*) Worauf noch Karl Lamprecht mit Recht hingewiesen hat.